

**Sachen und Nachbarschaft**

**Sachsens Staatsfinanzen.**

Die Mehrausgabe um drei Millionen geringer geworden.  
Im Monat Januar schloß der ordentliche Haushalt mit 28 992 000 Mark Einnahmen und 25 626 000 Mark Ausgaben ab. Für das laufende Rechnungsjahr ergibt sich einschließlich Januar bei etwa 261 Millionen Einnahmen und 289 Millionen Mark Ausgaben insgesamt eine Mehrausgabe von rund 27 Millionen Mark gegen eine solche von rund 30 Millionen Ende Dezember 1931. Der außerordentliche Haushalt weist 363 000 Mark an Ausgaben auf, durch die sich die gesamten Ausgaben des Rechnungsjahres auf fast 16 Millionen Mark stellen. Die schwappenden Schulden haben sich gegen Ende Dezember 1931 um 1,3 Millionen auf 239 Millionen Mark vermindert.

Dresden. Ein dunkler Fall. Nachts wurde in der Nähe des Krematoriums auf einem Schuttblattpfad eine junge Arbeiterin bewußtlos aufgefunden. Im Grunde hatte sie zwei Taschentücher als Anebel nicken. Die Kriminalpolizei ist zurzeit noch mit der Aufklärung des Sachverhaltes beschäftigt.

Dresden. Beisehung des ermordeten Polizisten. Auf dem Annenfriedhof in Böbtau fand die Beisehung des in Ausübung seiner Dienstpflicht ermordeten Polizeihauptwachmeisters Schiele unter Teilnahme des Polizeipräsidenten Palitzsch, des stellvertretenden Polizeipräsidenten Dr. Pjotenbauer, des Kommandanten der Schutzpolizei, Oberst Deißner, und der Vertretern der Beamtenorganisationen statt. Nach der Trauerrede des Oberleutnants Klemm sprach Polizeipräsident Palitzsch ehrende Worte für den pflichttreuen Beamten.

Dresden. Angriff auf Polizeibeamte. Kurz vor Mitternacht wurden auf dem Maauplatz zwei Polizeibeamte in Zivil von mehreren Kommunisten angegriffen. Einer der Beamten wurde zu Boden geschlagen und erlitt eine Gehirnerschütterung. Zwei der Täter wurden festgenommen. — Im übrigen entwickeln die Kommunisten eine schieferhafte nächtliche Tätigkeit. Allein 16 Mitglieder von Schmierkolonnen wurden in einer Nacht von Polizeibeamten gefest und dem Polizeipräsidenten Palitzsch übergeben, wo man ihre Personalien feststellte und ihnen ihre „Maltenflügel“ abnahm.

Pirna. Neuer Stadtverordnetenvorsteher. Wie berichtet, hatten die staatsparteilichen Stadtverordneten, Prof. Heinrich und Stadtverordneter Diebrach ihre Posten niedergelegt. Von der nationalen Arbeitsgemeinschaft wurde für den Vorsteherposten der derzeitige Vizevorsitzer Frantz vorgeschlagen, der auch gewählt wurde.

Mittweida. Petrograder Gemeinde. Der Verwaltungssassistent Kisterbusch hat unsere Gemeinde durch Unterschlagungen in Höhe von etwa 5000 Reichsmark, die bis in das Jahr 1927 zurückreichen, schwer geschädigt.

Freiberg. Einbruch in ein Gemeindeamt. Durch Zertrümmern eines Fensterscheibe gelangten Diebe in die Kassenträume des Gemeindeamtes in Zug und erbrachten, nachdem ihnen das Aufbrechen des Geldschrankes nicht geglückt war, mehrere Tischtaschen, aus denen sie etwa 150 Mark stahlen. Eine Art und ein Veil fingen sie als Kunden zurüd.

Mittweida. Aus der Stadtverwaltung. Der sozialdemokratische Stadtrat Herrmann wurde mit 13 gegen 8 Stimmen — vier Stimmentzel waren unbeantwortet — auf weitere sechs Jahre wiedergewählt. Der abgeänderte Haushaltsplan wurde zur Kenntnis genommen. Mittweida geht am 1. April 1932 mit einem Gesamteinkommen von 700 000 oder 800 000 Mark in das neue Staatsjahr.

Müssen - St. Jakob. Kirchenschändung. Kommunistische Schmierfinken haben die hiesige Kirche mit der Aufschrift beschmutzt: „Religion ist Opium fürs Volk. N. S. S.“ Die Schrift wurde mit roter Farbe ausgeführt. Bisher gelang es noch nicht, die Schmierfinken zu ermitteln.

Müssen - St. Michael. Einziehung einer Pfarrstelle. Das Bezirkskirchenamt hat beschlossen, durch Zusammenlegung der Kirchengemeinden von Müssen - St. Michael und Müssen - St. Jakob eine Pfarrstelle einzuparen. Den beiden betroffenen Pfarrern ist bereits nahegelegt worden, sich in gegenseitiger Vereinbarung nach einer anderen Stelle umzusehen.

Fenig. Todesfall. Der vormalige Bürgermeister der Stadt, Ulrich Mehnert, der seit seiner Pensionierung in Altenburg wohnt, ist einem Gehirnschlag erlegen. Von 1896 bis 1921 leitete er die Geschäfte Fenigs mit großem Erfolge.

Nerchau. Schließung der Beamtenchule. Wie berichtet, muß der Plan, die sächsische Beamtenchule zu Nerchau zu einer höheren Lehranstalt auszubauen, aus finanziellen Gründen unterbleiben. Die Beamtenchule wird daher geschlossen werden.

Wargen. Der Greis im Mühlgraben. Im alten Mühlgraben, der von der Mulde abzweigt, fand man die Leiche des 77 Jahre alten Zimmermanns Redler aus Wurzen auf. Der Greis hat vermutlich den Mühlgraben, dessen Eis am Rande tragfähig war, überschreiten wollen. Etwa drei Meter vom Ufer entfernt ist er jedoch eingebrochen. Da seine Füsse im Schlamm festzugen, konnte er sich aus seiner Lage nicht wieder befreien.

Borna (Bezirk Leipzig). Das flörende Gottesbild. In Lobstädt dankten die dortigen Freikirchen die Erlaubnis, eine Beerdigung auf dem christlichen Friedhof vornehmen und in der Friedhofskapelle sprechen zu dürfen, dadurch, daß sie an die Heimbürgin das Ansuchen stellten, das Kreuzifix auf dem Altar umzuheben. Als sie dies ablehnte, lehrte der Redner das Kreuzifix selbst der Wand zu.

Leipzig. Neue Kirche. In Leipzig-Gohlis wurde die neue Versöhnungskirche durch Oberkirchenrat D. Gilbert feierlich eingeweiht. Die Kirche ist eine Schöpfung des Leipziger Architekten Großjahn, dem bei dem ausgeschriebenen Wettbewerb der erste und der dritte Preis zugesprochen worden war, und stellt einen schmucklosen Betonbau mit steilem eckigen Turm dar. Eine Keuerung im protestantischen Kirchenbau ist es, daß der Innenraum keine Seitenemporen enthält.

Auffig. Zwölf für fünf. Bei der Telegraphenbauabteilung Auffig sind wieder einmal fünf deutsche Arbeiter, die seit 14 Jahren ununterbrochen und anstandslos ihren Dienst versehen hatten, plötzlich 14tägig gekündigt worden. Dafür hat man allerdings zwölf neue Arbeiter eingestellt — natürlich lauter Tschechen!

ziel der Schmier- und Anebelkolonnen der Parteien. Abgegeben davon, daß die aufgeklebten Wahlaufrufe und die angeschmiereten Adressen die Fernsprechanlagen groblich verunreinigen, zerfressen die säurehaltigen Kleb- und Farbstoffe auch noch den Anstrich der Schaltgehäuse. Zudem müssen für das Entfernen der Zettel und Aufschriften sowie für das Erneuern des Farbanstrichs nicht unbedeutende Kosten aufgewendet werden, die letzten Endes — die Fernsprechanlagen sind ja Reichseigentum — der Allgemeinheit zur Last fallen. Deshalb sei warnend darauf hingewiesen, daß das Zerkleinanlassen und das Beschmierern der Telegraphenmasten und Fernsprech-Schaltgehäuse verboten ist und strafrechtlich verfolgt wird. Im Verletzungsfalle haben die Beteiligten oder ihre Auftraggeber Strafandrohung wegen Sachbeschädigung und Schädensatzklage zu gewärtigen.

Kesselsdorf. Militärvereins-Hauptversammlung. Der Militärverein Kesselsdorf und Umgegend hielt am Sonntag nachmittags im Oberen Gasthof seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Tischlermeister Hauptvogel, eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter des Bezirkes, Kamerad Wagenzins-Weißer. Er gedachte zunächst in ehrenden Worten des Ablebenden des Prorektors des Militärvereinsbundes, König Friedrich August III., und des am 19. Februar zur großen Armeer abberufenen Kameraden Dentler-Oberberndorf. Man ehrte die Toten durch Erheben von den Plätzen. Anschließend nahm der Vertreter des Bezirkes, Kamerad Wagenzins, das Wort und übermittelte die Grüße des Bezirkes und Bundes. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Bundesarbeit im vergangenen Jahre. Nun trug Schriftführer Kamerad Horn den umfangreichen und gut ausgearbeiteten Jahresbericht vor. Der Mitgliederstand hat sich nicht wesentlich verändert. Der Verein zählt zurzeit 138 Mitglieder. Das Vereinsleben war auch 1931 ein sehr reges. Die Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen waren fast durchweg gut besucht. Besonders zu danken ist hier dem Kameraden Pfarrer Seidel-Ankersdorf, der es verstand, das Interesse der Mitglieder durch interessante Vorträge und Reiseschilderungen zu wecken. Es wurden im vergangenen Vereinsjahre eine Jahreshauptversammlung, sechs Monatsversammlungen und fünf Vorstandssitzungen abgehalten. Der Berichtserstattete erwähnte auch hat die Mitglieder, dem Verein auch im neuen Jahr recht reges Interesse entgegenzubringen. Für 25jährige treue Mitgliedschaft wurden Kamerad Silbrich-Kesselsdorf und Kamerad Wolbemar Kühne - Köhnen mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Der Verein trat dem Bund der Kriegsgräberfürsorge bei. Kamerad Horn dankte am Schluß seines Jahresberichtes dem Vorsitzenden Kamerad Hauptvogel und dem Kassierer Kamerad Hofert für ihre umsichtige und uneigennützte Vereinsarbeit. Auch allen anderen Kameraden wurde für ihre Treue zum Verein herzlicher Dank. Der Jahresbericht fand den allgemeinen Beifall der Kameraden. Hierauf trug der Kassierer, Kamerad Hofert, seinen Kassenbericht vor. Derselbe war von den Kassenprüfern Viehsh und Kirke geprüft und für richtig befunden worden. Auf Antrag wurde ihm Entlastung erteilt. Der Vorsitzende dankte Schriftführer und Kassierer für ihre geleistete Arbeit. Die Wahlen gingen glatt vonstatten. Sichtungsgemäß schied der Kassierer, Kamerad Hofert, der stellvertretende Schriftführer, Kamerad Osw. Wahl, sowie die Rechnungsprüfer, Kameraden Viehsh und Kirke, aus. Es wurde Wiewerbahl vorgeschlagen. Die einstimmig erfolgte. Der Vorstand schloß vor, die Vereinsbeiträge von 8 auf 6 Mark herabzusetzen. Der Vorschlag kam nach kurzer Aussprache einstimmig zur Annahme. Kamerad Viehsh wies noch auf die Neuanschaffungen hin und bat die Kameraden von der Bücherei recht regen Gebrauch zu machen. Diefelbe zählt zurzeit 84 Bände und ist beim Vorsitzenden untergebracht. Der Vertreter des Bezirkes sprach seine Freude über die gute Aufnahme aus und stellte fest, daß die Leitung des Vereins in den besten Händen ist. Er ermahnte die Kameraden zur weiteren Treue zum Verein. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die Versammlung und dankte den Kameraden für ihr Erscheinen.

Kesselsdorf. Am Montag den 7. März veranstalteten der Stahlhelm und die Deutschnationale Volkspartei im Gasthof zur Krone eine gut besuchte Wahlkundgebung für Duestenberg. Der Redner, Herr von Bischofsbühl, verstand es, durch seine klaren und durchaus sachlichen Ausführungen überzeugend nachzuweisen, daß jeder Deutsche, der die endliche Rettung Deutschlands vor dem drohenden Verderben wolle, am 13. März seine Stimme für Duestenberg abgeben müsse. Anrühmt wurden die 1½stündigen Ausführungen durch scheidende Marschweisen der Bezirkskapelle des Stahlhelms unter persönlicher Leitung von Stadtmusikdirektor Philipp Wilsdruff.

Neborn. Kirchenkonzert. Zum Kirchenkonzert am Sonntag nachmittags hatte sich eine stattliche Zahl kirchenmusikalischer Freunde eingefunden. Kantor Mühlmann eröffnete die Feierstunde mit einem Motet aus der Matthäus-Passion für Orgel von Bach. Hierauf sang der Kirchenchor tonhöflich „Dant sei unserm Herrn“ von Schütz und das Kyrie von O. Hermann. Kurt Mühlmann, studierender des Dresdener Konservatoriums, spielte ein von seinem Vater geschriebenes Andante für Violine gefühlvoll und mit zartem Empfinden. Rud. Koch, der heimatische, zart spielend geschätzte Cellist, und Kantor Mühlmann begleiteten mit Umficht und Geschick die Orgel. „Pringe Herr, zu dir mich wieder“. Mit weiteren zwei Chören wartete der Freire. Kirchenchor auf „Den Herrn lobt mit Freuden“ von Schütz und „Bach auf, du deutsches Land“ von Walther, denen eine Passionsmusik für Orgel von Arndt vorausging und dem ein Präludium und Allegro für Violine und Orgel von Pugnani-Kreisler nachfolgte. Mit Hilbachs Sopransolo „Schönster Herr Jesu“, einem Andante, Trio für Violine, Violoncello und Orgel von Reichardt, und dem 117. Psalm für gemischten Chor mit Orgelbegleitung von Rade ging das Kirchenkonzert seinem Ende zu. — Kantor Mühlmann spielte meisterhaft seine Orgel und gab erneut den Beweis, wie auf geschult er seinen Kirchenchor vorwärts führt. Die übrigen Künstler erfüllten voll und ganz ihre Pflicht und gewannen von Anfang bis zum Ende aller Zuhörer. Der bescheidene Reinertrag fließt der Winterhilfe und dem Orgelfonds zu.

**Kirchennachrichten.**

Wilsdruff. Donnerstag Bibelstunde.  
Bereinskalendar.  
Frauenverein Grumbach, 9. März Rest. Thomas.  
Motorradfahrervereinigung, 9. März Versammlung.  
Liedertafel, 12. März Stiftungsfest.  
Wetterbericht.  
Vorbereitungen der Sächsischen Landeswetterwarte für den 10. März: Vorherrschend wolkig, zeitweilig auch aufklarend. Nur noch vereinzelt Schneehäuer, besonders in den Gebirgen. Nachts leichter bis mäßiger, im Gebirge auch strenger Frost. Tags in der Ebene Temperaturen bis gegen Null Grad, später, möglicherweise erst am Freitag, bei etwas ansteigenden Temperaturen erneute Trübung mit Niederschlägen nicht ausgeschlossen. Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Hede gepart werden. Je höher freilich die zwangsläufigen Ausgaben sind, desto unwahrscheinlicher wird der Reinertrag. Der Landwirt muß betriebswirtschaftlich denken und rechnen. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte stehen unter dem verhängnisvollen Druck des Niederganges unserer Wirtschaft. Die für Winterweizen und Roggen sind politische, solange dieselben von der Regierung nach Güntäben festgesetzt werden. Solange die hohen Zollmauern bestehen bleiben, solange ist mit den jetzigen Preisen zu rechnen, die vom Weltmarktpreise rücksichtslos abgehoben wurden. Der Milchpreis dürfte sich auf der jetzigen Linie halten, nachdem durch die Erhöhung des Butterzolles die deutsche Buttermotierung dafür maßgebend ist. Auf dem Rindviehmarkt bestimmt das Ueberangebot noch lange hinaus die Preise, während für die Schweine eine günstigere Aussicht durch erhebliche Abnahme des Bestandes eintreten dürfte. Man darf aber der Konjunktur nicht nachlaufen und aus einem Extrem ins andere fallen. Der Landwirtschaft solle es einfach zu, das deutsche Volk zu ernähren. Selbsther Beifall wurde den Ausführungen zuteil, eine anregende Aussprache folgte. Die Hauptversammlung findet am 9. April statt und beginnt bereits um sechs Uhr.

Homöopathischer Verein. Nach 8 Uhr eröffnete gestern abend Vorsitzender Richter die sehr gut besuchte Versammlung in der Tonhalle und erteilte dem Privatgelehrten Franz Dresden das Wort zu seinem Vortrag über: „Blinddarmentzündung, Ursachen und Heilung“. Eingangs bemerkte er, daß dieses Kapitel ein sehr gefährliches sei und erläuterte dann die Lage und Tätigkeit des Blinddarms. Eine Entzündung des letzteren macht sich durch Empfindlichkeit beim Druck auf die rechte Darmbeuggrube sowie durch Spannung im Unterleibe bemerkbar. Hervorgerufen werden kann sie durch festgesetzte Kostmengen oder durch Eindringen von Fremdkörpern (Obstkerne, Nadeln usw.) in die Höhlung des Blinddarms, aber auch Stoß und Kälteeinwirkungen können die Ursache sein. Ein typisches Zeichen ist das Anziehen des rechten Beines an den Leib. Anfangs fehlt das Fieber oder ist nur in geringem Maße vorhanden. Die Erscheinungen der milden Form bestehen meist in Verstopfung. Deshalb ist für Stuhlgang zu sorgen. Gelinft es, die Gefahr in kurzer Zeit zu beseitigen, dann treten Rückfälle selten ein. Der Referent ging dann zu Heilungsmöglichkeiten und Nachbehandlungen über. Am Schlußwort dankte er den Anwesenden für die rege Aufmerksamkeit und gab noch auf einige Fragen Auskunft. Ihm wurde reichlich Beifall zuteil. Vorsitzender Richter dankte dem Referenten für seine trefflichen Ausführungen und wies auf den Vortrag Anfang April in Grumbach hin.

Anfangs Beginnen. In der vergangenen Nacht sind abermals und wahrscheinlich von einer besonders dazu bestimmten Kolonne der linken Gegner die Wahlplakate der Nationalsozialisten von den Plakatstelen und Plakatstelen, wo sie unter dem Schutze der Stadt stehen, heruntergerissen worden. Dazu ist kein besonderer Mut nötig. Im übrigen wird aber darauf hingewiesen, daß das Herunterreißen von Plakaten als Sachbeschädigung verfolgt und bestraft wird.

Kaninchen gestohlen. In der vergangenen Nacht wurden beim Fellschneider Stollze zwei Kaninchen aus dem Stalle gestohlen. Etwasige Wahrnehmungen wolle man bei hiesigen Polizei mitteilen.

Die Gebörns-Ausstellung, die der Jagdschutzverein der Amtshauptmannschaft Meissen alljährlich veranstaltet, fand, wie schon gestern kurz berichtet, am Sonnabend nachmittags bei sehr zahlreichem Besuch in dem großen Erdgeschoss der alten „Sonne“ in Meissen statt. Die vom Büchsenmacher Germann arrangierte Ausstellung machte einen sehr stattlichen Eindruck, da zu Vergleichszwecken auch die im Jahre 1930 mit Preisen ausgezeichneten Gebörns mit ausgestellt waren. Unter den ausgestellten Gebörns befand sich auch ein Opfer des Autoverschicks. Vom letzten Abschluß waren aus dem Bezirke 11 Gebörns ausgestellt, und zwar von einjährigen Tieren 21, von zweijährigen 29, von dreijährigen 53, von vierjährigen 23, von fünfjährigen 15, von sechsjährigen 10, von siebenjährigen 5. Ueber 9 Jahre waren 3 der geschossenen Tiere. 9 Komanten aus anderen Gegenden des Landes. Die Bewertung durch die Preisrichter Herren Major von Campe, Regierungsrat Kreibitz von Wittig, Donat-Sönitz, Forstmeister Richter-Narbach, Lorenz-Schönitz geschah nach der vom Reichsjagdbund gebilligten Theorie. Hülsmann, jedoch, wie Major von Campe in der nachfolgenden, vom Rittergutsbesitzer Steiger (Lobtain) geleiteten Versammlung erklärte, mit einigen Abweichungen, da diese Theorie das Gebörns, das „Thermometer“ des Bodens, zu einfachig nach Maßen und Gewicht bewerte und demgegenüber andere Schönheiten — Menge der Edeln, Perlung usw. — nicht genügend berücksichtige. Die Preiskommission hat zuerkannt: die goldene Medaille 1. dem Revier Elgersdorf (Krebitz), 2. dem Revier Scharfenberg (von Dehmichen), 3. dem Revier Neulirichen (Wunderling), 4. dem Revier Siebeneichen (Krebitz von Wittig) für aussergewöhnlichen Gesamtabschluss. Die silberne Medaille erhielten: die Reviere Präsch (Schöde - Graupzig), Noblis (Dehmichen), Mischwitz (Schreiber), Klipphausen (Wojzinski), Tanneberg (Kant), Oberleinberg (von Schönberg), die bronzene Medaille Schleinitz (Krebitz), Gauernitz (Hoffmann), Sora (Kisse), Seilitz (Grundmann), Narbach (Staatsforstrevier), Scharfenberg (von Dehmichen), Hohouh (Krebitz von Wittig), Schleinitz (Lorenz), Seilitz (Grundmann), Narbach (Staatsforstrevier), Klipphausen (Rittergut), Kobisch (Weilich). In seinen kritischen Betrachtungen führte Major v. Campe u. a. aus, man hätte noch mehr Spießböde (geschossen wurden ein einjähriger und drei zweijährige) schießen können, da es gewiß noch mehr Kümmerlinge gegeben habe, und man hätte dafür bessere Böde am Leben lassen sollen. Man habe nicht zu viel Kiden, aber zu wenig Böde. Die Böde sollten wieder auf 40 Pfund und darüber gebracht werden. Wenn in einem Revier zu viel Böde abgeschossen werden, geht die Qualität zurück. Regierungsrat von Wittig ergänzte diese Ausführungen. Es seien dieses Jahr 30 Böde weniger wie voriges Jahr geschossen worden; die Qualität war ungefähr die gleiche wie im Vorjahre, das letzte Frühjahr war der Ausbildung der Gebörns nicht besonders günstig. Das Durchschnittsalter von 3,75 dect sich etwa mit dem vorjährigen. Das Verhältnis der Böde zu den Kiden sei noch nicht ideal; das richtige Verhältnis sei 1 zu 3 oder 4, bei uns aber sei es stellenweise noch 1 zu 10. Man solle also lieber schwache Ätze oder ein paar Kiden abschicken, um ein richtiges Verhältnis zu erzielen. Das Abschicken von Neben auf Treibjagden solle möglichst unterbleiben, weil da die Beurteilung zu schwierig ist. In der allgemeinen Aussprache ging Major von Campe auch auf die Gestaltung der Jagdpachtverträge ein. Bei Neupachtungen trete jetzt durchschnittlich eine Senkung um 35 Prozent ein.

Weselen der Telegraphenmasten und Fernsprech-Schaltgehäuse mit Wahlzetteln. In dem jetzt stark einschnehenden Wahlkampf bilden die Telegraphenmasten und die Fernsprech-Schaltgehäuse auf Straßen und Plätzen ein beliebtes Angriffs-